

**Land der Arier**

Seit frühester Zeit wurde das Land von seiner Bevölkerung als Irān - eine Abkürzung des mittelpersischen Erān šahr - bezeichnet. Die altpersische Form dieses Namens, Aryānam Xšāθra, bedeutet „Land der Arier“.

Mëttwoch,
9. November 2016

Journal

Der Ruf des Iran

Nicht erst seit die EU Mitte Januar diesen Jahres die bis dahin bestehende Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen Iran aufgehoben hat, geben sich Wirtschaftsdelegationen in Teheran die Klinke in die Hand. Denn mehr als vierzig Jahre hartes Regime und anschließend Sanktionen haben in dem Land, das 687 Mal so groß ist wie Luxemburg, zu einem großen Bedarf an zahlreichen Gütern und Dienstleistungen geführt. Gerade erst waren Vertreter von 40 Unternehmen aus Luxemburg mit Wirtschaftsminister Etienne Schneider da. Welche Chancen und Schwierigkeiten es gibt, schildern sie hier.

„Sehr optimistisch“

Hassan Khalili-Araghi, Chef der Handelskammer Iralux und Kommunikationschef Hamed Kazemi setzen auf eine Ausweitung des Handels

LUXEMBURG
CORDELIA CHATON

Die Importe des Iran aus Europa sind seit März um 26 Prozent im Volumen und um 20 Prozent im Wert gestiegen, gleichzeitig exportierte das Land 13 Prozent mehr Waren nach Europa. Kein Wunder, dass Luxemburger und Iraner eine eigene Handelskammer gegründet haben.

Was ist Iralux und was machen Sie?

HASSAN KHALILI-ARAGHI (oben) Früher gab es eine Belgisch-Luxemburgisch-Iranische Handelskammer. Als es Ende 2014 zur ersten Iran-Mission kam, war das Interesse sehr stark. 2015 führen dann schon zwanzig Unternehmen aus Luxemburg mit in den Iran. Da haben wir beschlossen, eine eigene Struktur aufzulegen, die Iralux. Diese Iranisch-Luxemburgische Handelskammer soll den wirtschaftlichen Austausch zwischen beiden Ländern fördern. Die Reise mit Vertretern aus 40 luxemburgischen Unternehmen vergangenen Monat war unsere erste eigene Mission, im Mai 2017 wird es eine weitere geben – und natürlich noch viel mehr, so hoffen wir.

Welchen Eindruck haben Sie von der Mission?

KHALILI-ARAGHI Es lief sehr gut, auch, weil die Minister da waren. Sektoren wie Bergbau und ICT oder die Big 4 waren vertreten. Cargolux zeigte sich sehr interessiert an einer Zusammenarbeit mit dem Iran, aber auch Luxaviation oder Amova sind mitgereist. Auf der anderen Seite war die Bäckerei Fischer mit; schließlich ist der Iran bekannt für seine Pistazien.

Seit dem Fall der Sanktionen reisen alle Staaten in den Iran. Welche Chancen hat Luxemburg?

KHALILI-ARAGHI Natürlich sind Deutschland, Großbritannien oder Italien schon sehr aktiv. Aber Luxemburg sollte nicht in Größe denken, das ist nicht so wichtig. Es geht um Unternehmen. Hier ist der Sitz vieler großer Unternehmen und Fonds. Es gibt viele Synergien und Potential. Ich bin sehr optimistisch.



Der Zahlungsverkehr ist noch ein Problem. Welche Lösungen gibt es?

KHALILI-ARAGHI Die Europäische-Iranische Handelsbank aus Hamburg ist schon aktiv, ansonsten laufen Geschäfte über Schweizer Banken, die mit dem Iran Geschäfte machen. Wir hoffen aber, dass eine Bank aus Luxemburg sich im Iran niederlässt oder umgekehrt. Die Banken werden lockerer werden.

HAMED KAZEMI In einer ersten Welle wird Luxemburg vielleicht nicht so viel investieren. Aber hier gibt es Fonds, über die investiert werden kann. Das ist interessant.

Erst im Juni gab es zu Fonds eine Diskussion im Iran, das dortige Ministerium schickte einen Verantwortlichen her. Da tut sich was, es ist nur eine Frage der Zeit und der Anstrengungen. Darüber hinaus ist der Iran sehr interessant für Start-ups.

Der Iran wird oft wegen der Rolle der Frau und der Menschenrechte kritisiert. Ändert eine liberale Wirtschaft diese Situation?

KHALILI-ARAGHI Ich denke, die Leute sollten selbst in den Iran kommen und sich ein Bild machen.

Diese Anschuldigungen sind falsch.

Ich beispielsweise kenne kein einziges 13-jähriges Mädchen, das verheiratet ist. Die Mehrheit der Studenten sind Frauen. Nach vierzig oder fünfzig Jahren gibt es vielleicht auch zu wenig Informationen. Die Leute, die selbst im Iran waren, haben mir gesagt, sie fanden es wunderbar, nicht nur das Essen, die Landschaft oder die Kultur, sondern vor allem die Menschen. Und es tut sich was. Heute brauchen Sie nur noch für zwanzig Länder ein Visum. Die Zahl der Touristen steigt.

www.iralux.lu



„Vielversprechend“

Handelskammer-Direktor Carlo Thelen weiß, warum der Iran für Luxemburg interessant ist

LUXEMBURG Gesundheit, Kosmetik, Transport, Finanzen – es gibt viele Bereiche, in denen der Iran Nachholbedarf hat. Carlo Thelen sieht für Luxemburg und den Iran Vorteile beim Ausbau der Beziehungen – und war während seines Besuchs von der Offenheit der Iraner überrascht.

Herr Thelen, Sie waren im Oktober mit auf der Iran-Mission des Wirtschaftsministeriums. Welchen Eindruck hatten Sie?

CARLO THELEN Die Unternehmen, die an der Wirtschaftsmission teilgenommen haben, waren sehr zufrieden. Iran ist offener, als es manchmal dargestellt wird. Es gibt dort viele gut ausgebildete Menschen und ist mit rund 80 Millionen Einwohnern ein großer Markt mit hohem Potential. Natürlich sind wir nicht die einzigen, die dorthin fahren, aber Luxemburg hat einen guten Namen, als stabile und diversifizierte Wirtschaft im Herzen Europas. Nach dem ersten Besuch wird es sicher weitergehen. Der nächste Schritt werden sektorspezifische Besuche von Delegationen im Iran und in Luxemburg sein. Iran sucht in der Tat Know-how in verschiedenen Bereichen: Energie, Finanzen, Gesundheit, Kosmetik, Mineralressourcen, Umwelt, Transport, Logistik und Bau. Darüber hinaus wollen viele Iraner europäische Marken eher als chinesische Produkte kaufen, welche den Markt unter den Sanktionen beherrscht haben. Modernisierung



der örtlichen Infrastruktur, die Entwicklung eines Glasfasernetzes und die Einrichtung von Rechenzentren sind vorrangige Projekte. Sowohl Luxemburg und Iran können von Synergien profitieren.

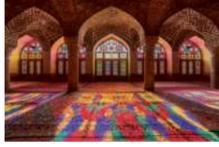
Wie sieht es mit der Finanzierung von Projekten aus?

THELEN Das Problem besteht darin, dass wir aufgrund der aktuellen politischen Lage auf Finanz-Institute angewiesen sind, die keine Wirtschafts-Beziehung mit den USA haben. Es ist nicht ausgeschlossen, dass früher oder später eine iranische Bank nach Europa kommt, die dann auch von den Vorzügen Luxemburgs überzeugt sein könnte.

Wie sieht es mit den Kontakten vor Ort aus?

THELEN Vor Ort hat die Luxemburger Wirtschaft das Glück, in Person von Bahador Baradari einen sehr kompetenten „Conseiller du commerce extérieur“ zu haben. Er ist in Luxemburg aufgewachsen, aber im Iran bestens vernetzt. Über ihn haben die Unternehmen zahlreiche, vielversprechende Kontakte bekommen. Wichtig ist auch, dass das Investitionsschutzabkommen zwischen Iran und Luxemburg quasi unterschriftsreif ist. Ein Doppelbesteuerungsabkommen, das die Grundlage für den Ausbau der Wirtschafts-Beziehungen darstellt, ist auch in Ausarbeitung.

CORDELIA CHATON



Fotos: Edipress, Shutterstock, Unternehmen

Meinungsbilder

Vom 17. bis 20. Oktober führten Wirtschaftsministerium und Handelskammer eine Wirtschaftsmission in den Iran durch, an der sich zahlreiche luxemburgische Unternehmen beteiligten. Ihre Eindrücke schilderten sie dem „Journal“.

APATEQ

Apateq-Chairman Robert Dennewald: „Wir haben mit einem Unternehmen namens GasTech, das international präsent ist, über den Einsatz unserer Umwelttechnologie gesprochen. Es gibt einen großen Bedarf in sehr vielen Bereichen, gleichzeitig aber auch einen Wettlauf westlicher Staaten. Wir könnten uns langfristig eine Zweigstelle unseres Unternehmens dort vorstellen. Ich war auf vielen Wirtschaftsmissionen, aber das war für mich eine der besten. Das Potenzial ist riesig.“

SCHROEDER JOAILLIERS LUXEMBOURG

„Wir sind mit unserer Marke „Schroeder“ international vertreten in Japan, Shanghai und Dubai. Der Iran ist für uns ein neuer Markt mit ebenfalls großem Potential, da Schmuck seit jeher in diesem Land eine wichtige Rolle spielte“, sagt Anni Rossy von Schroeder Joailliers Luxembourg.

ALIPA GROUP

«L'Iran est un grand pays qui sort d'années d'isolement économique. Il y a une industrie automobile en forte croissance. Les anneaux de levage articulés de sécurité conçus et fabriqués à Wiltz par Codipro sont utilisés par les équipementiers automobiles. Malgré des relations bancaires difficiles, codipro a déjà deux distributeurs en Iran. Je suis allée à Téhéran pour les rencontrer et pour trouver d'autres entreprises intéressées par la revente de ces anneaux. Pour plus d'efficacité, j'étais accompagnée d'une stagiaire, belgo-iranienne, étudiante en commerce international et trilingue farsi, français, anglais. Une mission économique est aussi un moment d'échanges de bonnes pratiques entre patrons luxembourgeois», explique Michèle Detaille, Managing Director de NO-NAIL BOXES/Alipa Group.

YT INVESTOR SERVICES

„Wir nahmen an der Mission teil, weil wir davon überzeugt sind, dass der Iran ein Land mit großen wirtschaftlichen Möglichkeiten ist, wovon die meisten bislang ungenutzt oder noch nicht entwickelt sind. Ein weiterer Grund für unsere Teilnahme war, weil wir erkannten, dass nicht nur ein Bedarf an industriellen Partnerschaften besteht, sondern auch daran, Beziehungen zwischen lokalen und internationalen Finanzplätzen zu knüpfen. Luxemburg hat die Möglichkeit, europäischen Investoren, die in den Iran investieren wollen, das Tor zu sein, genauso wie für iranische Vermögensverwalter, die sich internationalen Investments öffnen wollen“, sagt Alessandro Di Roberto von YT Investor Services.

SUPERLATIVEN UND SPEZIELLES

DROGEN & ALKOHOL

Trotz drakonischer Strafen hat der Iran eine sehr hohe Zahl von Drogenkonsumenten und die vierthöchste Zahl von Drogentoten weltweit. Obwohl Alkohol verboten ist und der Konsum mit 80 Peitschenhieben bestraft wird, werden rund 60 bis 80 Millionen Liter pro Jahr ins Land geschmuggelt. Darüber hinaus gibt es eine interne Industrie. Der Konsum lässt sich unter anderem an Tests von Fahrern feststellen. Laut der Weltgesundheitsorganisation trinken Iraner mehr als Russen, Deutsche oder Amerikaner.

TODESSTRAFE

Der Iran ist – gemessen an der Einwohnerzahl – das Land mit den meisten Hinrichtungen weltweit, knapp tausend jährlich. Zahlenmäßig liegt nur China höher. Ehebruch, Homosexualität, Drogenhandel oder Gotteslästerung werden durch dieses Urteil bestraft, auch bei Minderjährigen.

TELCO

Der Iran ist der größte Mobilfunkmarkt im Mittleren Osten mit 83,2 Millionen Nutzern. Bis 2020 sollen es 152 Millionen werden. Bei den Internet-Nutzern steht er international an 18. Stelle.

FRAUEN UND IHRE RECHTE

Ab dem Alter von neun Jahren müssen Mädchen einen Schleier tragen, ab 13 können sie verheiratet werden, für die Ehe kann ein Jungfrauenzertifikat verlangt werden. Verheiratete Mädchen dürfen nicht mehr in die Schule gehen. Als Gattin sind sie Besitz ihres Mannes. Die Auslegung dieser Umstände hängt auch vom Vermögen und Bildungsstatus der Familie ab. Laut den US-Behörden hat der Iran eine der höchsten Menschenhandelsquoten der Welt. Rund 84.000 Frauen und Mädchen prostituieren sich, die Kinderprostitution stieg massiv. Seit Chomeni hat sich die Kleidungs Vorschrift gelockert, jetzt tragen die meisten Frauen einen knielangen Parka und ein modisches Kopftuch. Da das Gesicht im Blickfeld liegt, sind Nasenoperationen weit verbreitet.

EISENBAHN

Das iranische Streckennetz von rund 10.000 Kilometern soll laut der Regierung mehr als verdoppelt werden. Die 420 Kilometer lange Strecke zwischen Teheran und Isfahan soll dann in 90 Minuten befahrbar sein

JUNGES VOLK UND KLEINE PROTZER

Die Perser sind eine alte Kultur, die Iraner ein junges Volk. Rund 60 Prozent der Bevölkerung sind jünger als 40 Jahre, das Durchschnittsalter liegt bei 28 Jahren. Und ein paar haben mehr als andere. Kinder reicher Leute zeigen auf Instagram Fotos vom letzten Skiurlaub oder die neueste Markenhandtasche.

tinyurl.com/zej3or

SKI HEIL

Der Iran besteht nicht nur aus Ebenen und Wüsten, sondern vor allem aus Gebirgen. Deshalb gibt es auch Ski-Orte. Die bekanntesten sind Dizin und Shemshak.

KAVIAR, SAFRAN & PISTAZIEN

Der Iran ist der größte Exporteur von Kaviar weltweit. Er kommt aus dem Kaspischen Meer. Der Kaviar wird mit Preisen von bis über 30.000 Dollar pro Kilo gehandelt. Aufgrund einer 3.000 Jahre alten Kultur werden im Iran auch 90 Prozent des weltweit gehandelten Safrans angebaut. Neben Kaviar und Safran ist der Iran auch weltweit größter Pistazienproduzent.

SMOG

Teheran gilt als eine jener Städte, die am meisten unter Smog leiden. Angeblich sterben 27 Menschen täglich durch Luftverschmutzung. Rund 12 Millionen Menschen leben in der Hauptstadt.

POESIE

Das Persische ist bekannt für seine Poesie. Das Wort „Paradies“ hat seinen Ursprung im Wort für „geschlossener Garten“.

